

# Tanzen nach österreichischer Pfeife

Christine Friedreich ist bei der WM für die Hospitality zuständig – und sieht sich als Botschafterin der Gastlichkeit.

Von Paul Vécsei

**Moskau.** Österreichs Fußball-Team hat zwar die Qualifikation nicht geschafft, dennoch ist auch Rot-Weiß-Rot bei der Fußball-WM an den Spielstätten präsent. Die Wiener Unternehmerin Christine Friedreich (35) hat ihr ständiges Spielfeld in allen Stadien. Dort regiert die Managerin im jeweiligen VIP-Bereich. Auch ohne Schiedsrichter-Prüfung tanzen im Hintergrund der Promi-Tribünen alle nach ihrer Pfeife. Friedreich ist für die Qualität von Service, Speis und Trank im Herzen der Stadien zuständig. „Hospitality-Managerin“ nennen die Veranstalter ihre Funktion. Sie selbst beschreibt sich lieber als „Botschafterin für österreichische Gastlichkeit“.

Wo immer der russische Präsident Wladimir Putin, seine Ehrengäste aus aller Welt oder die Spitzen des Weltfußballverbandes auftreten, sorgt Christine Friedreich aus dem Hintergrund heraus für Wohlbefinden. Das reicht von der rechtzeitigen Ausbildung des Personals für alle vorgesehenen und unvorhergesehenen Fälle, die Qualitätskontrolle der Nahrungsmittel über die Festlegung der Dekoration bis zur letzten Serviettenspitze.

Die Qualifikation für die WM-Teilnahme beim großen Spiel der Mächtigen im Zentrum hat die gebürtige Niederösterreicherin mühelos geschafft. Internationale Fußballfunktionäre, die sie schon von früheren Sport-Veranstaltungen wie der Fußball-EM in Wien 2008 her kannten, holten die Qualitätsmanagerin als „Hospitality Consultant“ sehr spät gleichsam zu Hilfe. Es galt kurzfristig Not an richtigen Frau zu beheben und zu retten, was nach der WM-Gruppenauslosung im Dezember noch zu retten war. Seither ist Friedreich in Russland mit an Bord. Denn bei der Bestimmung der Gruppenauswahl „gab es ein wirklich schockierendes Catering und eine ganz schlimme Dekorati-



Christine Friedreich im Moskauer Luschniki-Stadion.

Foto: Privat

on“. Also wurde Friedreich zur Lösung des Problems angeheuert und tourt seither wochenlang zwischen Wien und den zwölf russischen Stadien hin und her.

Sie entwickelte für die VIP-Bereiche Design-Konzepte, Personalpläne, „Guidelines“, Beratungspakete und Schulungsprogramme. Als langjährige Lektorin von Tourismuseinrichtungen (darunter die FH Krems und einer Universi-

tät in Aserbaidschan) investierte sie vor allem in die Ausbildung. Dabei hatte sie personell keinerlei Spielraum. Denn alle Lösungen müssen nach den Vorgaben der Veranstalter ausschließlich mit lokalem Personal gefunden werden.

Seither gibt es für Christine Friedreich oft nur vier Stunden Schlaf täglich. Aber nicht ohne Erfolg. Bisher konnte sie überall erfolgreich „für den richtigen Stan-

dard und professionelle Ordnung sorgen“, wie sie erzählt.

Über ihre Gage für diese Art des durchaus auch sportlich zu sehenden Einspringens spricht sie nur ungern. Lieber erzählt sie von ihrer Unternehmensphilosophie „Mir geht's um Wohlfühlen. Dann folgt der Verkauf automatisch.“ Doch nur für Gottes Lohn geht schon gerade in Russland gar nichts. Wie die „Wiener Zeitung“ in Erfahrung bringen konnte, gelten für Friedreichs Tätigkeit dem Vernehmen nach tausend Euro als Gage für jeden Berater-tag als branchenüblich.

Zur eigentlichen WM ist Christine Friedreich „56 Tage im Stück“ in Russland. „Dazu kommen noch eine Menge Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit.“

## Mit der EM 2008 hat alles begonnen

Ihren ersten einschlägigen Job hatte die nunmehrige Unternehmerin Friedreich bei der Fußball-Europameisterschaft 2008. Das war knapp nach Abschluss ihrer Ausbildung an der FH Kufstein. Die Organisation des Rahmenprogramms für die VIP-Bereiche an den acht Austragungsorten in der Schweiz und in Österreich fielen damals in ihre Kompetenzbereiche. In Wien selbst organisierte die Eventexpertin unter anderem im Rathaus das Galadiner vor dem Finale. „Da war ich vom Catering, über das Programm bis zur Tellerauswahl für alles zuständig“, erzählt sie.

Friedreich fiel mit ihrem Einsatz so auf, dass sie den Grundstein für ihr heutiges WM-Engagement legte: „Ich war immer schon bereit, Extrameilen für Kunden und Gäste anzunehmen.“ Gleichzeitig mit der Euro 2008 war die Aufgabe verbunden, als ausgesuchte Organisatorin an einem „Observers program“ mitzuwirken, mit dem Südafrika die Ausrichtung seiner WM 2010 vorbereitete – das Ganze, „obwohl ich vom Fußballsport eigentlich kaum

eine Ahnung habe“. Dafür interessierten sie immer schon „die Touchpoints“ mit den Gästen. „Es geht darum, wie man diese wieder am besten nach Wien bringt.“

Nach der Mithilfe für Südafrika folgten Gästebetreuungen für ein Ski-Team eines Sponsors bei der Alpinen-WM in Val d'Isère, sowie des Österreich-Hauses bei den Olympischen Spielen in London 2012. Im gleichen Jahr gründete Christine Friedreich ihre eigene Firma in Wien als eine Art Start up. Ihr Name: „Friedreich Hospitality“. „Ich habe immer gespürt, dass ich gründen möchte. Ich bin ein Unternehmer-Typ“, sagt sie im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“.

Sie habe früh „erkannt, dass es viele gute Veranstaltungen gibt, wo aber die Bedürfnisse von Gast und Kunden außer Acht gelassen werden“. Friedreich formte daraus ihre Geschäftsidee: „Für mich ist Hospitality die Marktlücke.“ Seit 2012 organisiert sie auch die renommierte Kunstmesse „Viennacontemporary“ mit, die früher „Viennafair“ hieß. Der Bogen der Aufgaben reicht dabei „vom Catering über die Auswahl und Schulung der Hostessen, über die Deko bis zur Betreuung der Sammler und die Auswahl der Hotels.“

Obwohl Friedreich selbst mit Leidenschaft lehrt, sieht sie in der Praxis die wichtigste Schule ihres Berufs: „Ich habe immer praktisch gearbeitet. Was man lernt, lernt man am besten durch die Jobs. Das ist meine Überzeugung.“

Gleich nach dem Ende der Fußball-WM wartet schon im heimischen Vorarlberg die nächste große Sportveranstaltung auf die Hospitality-Managerin: Im Juli 2019 steigt die Welt-Gymnaestrada in Dornbirn. 25.000 Teilnehmer aus 60 Ländern werden zu dieser riesigen Breitensport-Veranstaltung erwartet. Christine Friedreich: „Da geht's mir darum, dass Vorarlberg als Gastgeber in der ganzen Welt gut rüberkommt.“ ■

## Lopetegui soll Real-Coach werden

Vorerst aber gilt die Konzentration des Spanien-Teamchefs der Mission Rückeroberung des Titels.

**Madrid/Moskau.** Der spanische Fußball-Teamchef Julen Lopetegui übernimmt nach der WM das Traineramt bei Real Madrid. Das gab der Champions-League-Sieger am Dienstag bekannt. Der 51-Jährige erhielt bei den Königlichen einen Drei-Jahres-Vertrag und tritt die Nachfolge von Zinedine Zidane an. Unter dem Franzosen hatte Real dreimal in Folge die Königsklasse gewonnen.

Kurz nach dem jüngsten Triumph im Finale gegen den FC Liverpool hatte Zidane überraschend seinen Rücktritt bekanntgegeben, die Mannschaft brauche „neue Impulse“, hatte der Franzose erklärt. Lopetegui hat sich vorerst nicht zu dem Bericht geäußert, er peilt mit Spanien in Russland die Rückeroberung des Titels, den die Iberer 2010 geholt haben, an.

Spanien musste als amtierender Weltmeister bei der WM 2014 schon nach der Vorrunde die Koffer packen – der Anfang vom Ende war ein demütigendes 1:5 im

ersten Gruppenspiel gegen die Niederlande, den Finalgegner von 2010 –, bei der EM 2016 kam im Achtelfinale das Aus gegen Italien. Danach legte Vicente Del Bosque sein Amt zurück, der frühere Tormann Lopetegui, davor Nachwuchstrainer Spaniens sowie Coach des FC Porto, folgte.

Bei der WM in Russland steht in Gruppe B als erstes Spiel das brisante iberische Duell mit Portugal am Freitag auf dem Programm. Dass seine wiedererstarkte Mannschaft als eine der Favoriten gilt, wischt er beiseite. „Das ist etwas, das ich nicht kontrollieren kann“, sagt er. Er sieht die Gruppe B als eine der schwierigsten an. „Portugal ist der amtierende Europameister“, sagt er. „Iran war lange das beste Team in Asien. Und Marokko hat viele Talente sowie mit Herve Renard einen absoluten Spezialisten auf der Trainerbank im Umgang mit afrikanischen Teams. Diese drei Mannschaften werden uns sicher unser Bestes abverlangen.“ ■



Erst Spanien, dann Real: Noch-Teamchef Julen Lopetegui.

Foto: Pierre-Philippe Marcou/afp